



FRANZISKANERINNEN VON REUTE



Ausschreibung zum zweistufigen Kunstwettbewerb: Künstlerisches Gesamtkonzept für den Ort der Stille im Kloster Reute

Ausloberin:
Franziskanerinnen von Reute e.V.
Klostergasse 6, 88339 Bad Waldsee



Kontext

Aufbrechen - immer wieder neu beginnen - unterwegs bleiben. Unter diesem Leitwort leben und arbeiten seit über 150 Jahren Schwestern des heiligen Franz von Assisi in Reute und von Reute aus in Deutschland, Indonesien und Brasilien.

Wir sind eine Gemeinschaft, die 1848 von fünf einfachen Frauen in Ehingen gegründet wurde. Bei der 100-Jahr-Feier der Seligsprechung der Guten Beth haben sie den Klosterberg in Reute entdeckt und neu mit klösterlichem Leben erfüllt. Vom Klosterberg aus werden Schwestern in die Region und in die Welt hinaus gesandt, um Gott in der leidenden Menschheit zu dienen. Im Jahr 1999 gründeten wir die St. Elisabeth-Stiftung, die unsere Einrichtungen weiter in die Zukunft führt.

Unsere Gemeinschaft geht mit offenen Augen durch das Leben. Uns ist bewusst, dass wir uns stetig weiter verändern werden. Unser Klosterberg ist ein Ort, der die gemeinsame franziskanische Spiritualität bewusst und erlebbar macht.

Unsere Gemeinschaft wird kleiner, doch wir haben uns für eine aktive Zukunft entschieden. In den kommenden Jahren werden wir einen großen Schritt gehen, um unsere Gemeinschaft und den Klosterberg in eine vitale Zukunft zu führen. Dazu haben wir 2020 das Klosterbergprojekt Reute initiiert. Seit 2023 sanieren wir die historischen Klostergebäude von Grund auf. Wir öffnen das Kloster für Menschen, die zu uns kommen möchten und schaffen dafür Räume, die unseren Gästen Gasfreundschaft, Inspiration, Impulse und Orientierung anbieten. In den Klostergebäuden des historischen U (s. Planunterlagen) werden diese öffentlichen Räume angesiedelt sein. Ein wichtiger Bereich wird dabei der neu zu schaffende „Ort der Stille sein“. Dieser zentrale Ort bedarf einer durchgängigen künstlerisch-spirituellen Gesamtkonzeption, die Gegenstand dieser Ausschreibung ist.

1. Einleitung

1.1 Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Mit der Sanierung des Klosters erhält der Bauteil „historisches U“ eine neue Funktion und Bedeutung. Dieser Bedeutung als öffentlicher Raum, in dem franziskanische Sendung und Spiritualität aufscheinen soll, der aber auch von Besucher*innen und Gästen aufgesucht, belebt und inhaltlich gestaltet werden kann, muss die künstlerische Gestaltung entsprechen. Die öffentliche Wahrnehmung des Klosterbergprojekts ist erheblich. So verdienen die Gestaltung und Ausstattung der Räume ein gleichwertiges, durchgängiges Konzept. Der Wettbewerb soll überzeugende

Ideen hervorbringen, wie – im ersten Schritt – der neu zu schaffende Ort der Stille in diesem Sinne gestaltet werden kann.

1.2 Bedeutung des Gebäudes und seiner Nutzung

Der „Ort der Stille“ befindet sich im Sockel-/Fundamentgeschoss des Ostflügels des historischen U, im Wesentlichen unter der Franziskuskapelle, die im Jahr 1879 fertiggestellt wurde. Bis 2023 befand sich im östlichen Teil die Pilgerstätte zur Guten Beth, die einen Veranstaltungsraum sowie, in den drei anschließenden Gewölben, eine kleine Ausstellung zur Guten Beth. Im langgestreckten westlichen Stollen befand sich der Brunnentrog mit Gut-Betha-Plastik in einem zugänglichen Brunnenstollengang, gestaltet von Gerhard Tagwerker. Noch heute befindet sich in dahinter (nicht zugänglich) auch der authentische Grundwasserbrunnen aus der Zeit der Guten Beth, der jedoch bislang keine besondere visuelle Wertschätzung genoss.

Im Zuge der Sanierung wurde die bisherige Raumstruktur aufgehoben. Zwischen Brunnenstollen und früherer Pilgerstätte wurden drei Wanddurchbrüche erstellt. Der Raum unter der Apsis der Kapelle wurde durch Grabung und Einwölbung neu gewonnen. Zwei Durchbrüche in diesem Raum ermöglichen nun eine durchgängige, weitgehend barrierefreie Begehbarkeit des gesamten Bereichs der Stille.

Der Bereich der Stille soll ein Ort von zentraler Bedeutung im öffentlichen Teil des Klosters sein, der unterschiedliche Zielgruppen ansprechen und einladen möchte. Der Ort und seine Gestaltung sollen sich den Besucher*innen primär selbst erschließen, jedoch auch für Führungen oder andere Formate geeignet sein.

Eine Besonderheit, die Menschen seit jeher auf den Klosterberg anzieht, ist das Grab der seligen Guten Beth. Die Franziskanerinnen von Reute bewahren das Andenken und die Traditionen rund um das Leben und Wirken der Volksheiligen Oberschwabens und halten Wallfahrt und Anbetung lebendig. Mit der Schaffung bzw. Neugestaltung der spirituellen Räume sollen die historisch belegten Orte der Guten Beth - Stein, Brunnen und Grab - in eine neue Verbindung gebracht und damit neue Impulse gesetzt werden. Das Klostergebäude selbst ist historisch belegt der Ort des Lebens und Wirkens der seligen Guten Beth. Deren Geschichte und Wirken wird somit in besonderer Form bewahrt und zugänglich gemacht.

1.3 Zielgruppe des Wettbewerbs

Voraussetzung für die Teilnahme sind eine professionelle künstlerische Ausbildung an einer Hochschule oder einer Kunstakademie sowie bereits erfolgreich realisierte Projekte.

2. Wettbewerbsgegenstand

2.1 Beschreibung des Gebäudes (Lage, Nutzung, architektonische Merkmale)

Der Ort der Stille erstreckt sich unter der Franziskuskapelle im Ostflügel des historischen U in nördlicher Ausrichtung und in vier Raumteilen:

- a) Raum der Gründerinnen: Der Raum ist den fünf Gründerinnen der Gemeinschaft gewidmet, deren Namen auf den fünf raumteilenden Elementen dargestellt sind. Der Raum erschließt den Ort der Stille über die Wendeltreppe zur Kapelle und über einen ebenerdigen barrierefreien Zugang zu Wandelgang und Garten hin. Im Raum befinden sich drei Durchbrüche zum früheren Brunnengang hin.
- b) Gewölbe: Nach Norden hin schließen sich dem Raum der Gründerinnen drei Gewölberäume an, die über schmale Wanddurchbrüche durchgängig erschlossen werden
- c) Brunnenraum: Der Brunnenraum wurde im Zuge der Neugestaltung neu geschaffen. Er liegt unter der Apsis der Franziskuskapelle. Über dem Gewölbescheitel findet in der Kapellenapsis der Altar Aufstellung. Der Brunnenraum besitzt Durchgänge zu beiden Seiten des Orts der Stille.
- d) Der frühere Brunnenstollen: Ein langgezogener, mit einer Längstonne eingewölbter Raum, in dem bisher der Gut-Betha-Brunnen aufgestellt war und an dessen südlichem Ende der authentische Gut-Betha-Brunnen liegt. Weit im Norden des Stollens liegt am Boden der Stein, an dem die Gute Beth der Überlieferung nach, eine Vision hatte und vorausgesagt hat, dass hier Wasser zu finden sei.
- e) An der Wand in Nähe zum genannten Stein befinden sich zwei Wandbilder aus der Erbauungszeit um 1876 mit Darstellungen aus dem Leben der Guten Beth.

2.2 Ziel des künstlerischen Gesamtkonzepts

Im Ort der Stille sollen die Wurzeln der Franziskanischen Gemeinschaft sichtbar und erlebbar gemacht werden:



FRANZISKANERINNEN VON REUTE

- In den drei Gewölben der aus dem Johannesevangelium stammende Dreiklang „ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ um die Nachfolge Jesu im Geist des Heiligen Franz von Assisi als spirituelle Grundlage der Franziskanerinnen von Reute erfahrbar zu machen.
- Der Brunnenraum ist der Höhe- oder Zielpunkt bei der Begehung des Orts der Stille. Der Dreiklang der Gewölbe oder der frühere Brunnenstollen führen zum Raum unter der Apsis, in dem ein Brunnentrog das Wasser des Gut-Betha-Brunnens bergen soll. Dabei sind neben dem Symbol Wasser auch audiovisuelle, sensitive Elemente des Wassers zu berücksichtigen. Der Brunnen soll unmittelbar unter dem Altar in der Kirche verortet, den Hinweis auf die „Quelle des Lebens“ erschließen.
- Im Brunnengang die Gute Beth als Mystikerin und als eine der ersten fünf Schwestern der Vorgängergemeinschaft an diesem Ort, die noch heute als Selige Oberschwabens verehrt wird und in der benachbarten Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Peter und Paul bestattet liegt.
- In den fünf Gründerinnen der heutigen Gemeinschaft, deren Namen nach den Entwürfen der Architekten auf Türflügeln zwischen Eingangsraum und Gewölben sichtbar werden
- In der Architektur selbst, die die Masse und Wucht der Fundamente spürbar werden lässt und aus sich heraus wirkt

Die künstlerische Gestaltung, die diese Aspekte aufgreift, soll Besucher*innen selbstständig durch diesen Ort führen und sie die Wurzeln unserer franziskanischen Spiritualität erleben lassen. Dabei sollen sinnhaft, unterschiedliche Zugänge (Visualisierung, Impulse, Klangerlebnisse etc.) ermöglicht werden.

Zielgruppe sind explizit alle Besucherinnen und Besucher – solche, die bereits etwas über die Bedeutung des Orts und der franziskanisch geprägten Spiritualität wissen, aber auch Menschen, denen diese Bezüge noch völlig fremd sind – darunter Menschen mit motorischen, kognitiven oder Sinneseinschränkungen und Menschen mit wenigen oder keinen Deutschkenntnissen.

2.3 Erwartete gestalterische Leitideen

- Ein nachvollziehbarer und schlüssiger Leitgedanke für den Bereich der Stille
- Unterschiedliche kreativ-künstlerische Zugangsweisen zu den Teilräumen und -Motiven

- Starke Einbeziehung der Motive „Fundament“ und „Wurzeln“
- Eine Gestaltung, die die Besucher*innen einbezieht und sich über ein reines Betrachten hinaus herausfordert

3. Rahmenbedingungen

3.1 Räumliche Gegebenheiten (Braunger Wörtz Architekten)

- Die künstlerische Gestaltung greift nicht in die vorhandene Raumstruktur ein und vermeidet bauliche Änderungen
- Wenn möglich, sollen Einbauten, Plastiken, Installationen o.ä. nicht wandgebunden sein
- Traglasten von Decken und Böden sind bei Bedarf mit den Architekten abzustimmen
- Erforderliche Anschlüsse (Strom, LAN/WLAN, Wasser, Abwasser etc.) müssen explizit ausgewiesen und verortet werden
- Für Gegenstände und Einbauten sind die Maße der vorhandenen Türen zu beachten

3.2 Technische und bauliche Vorgaben

S. Anlage

- Darstellung Franziskuskapelle (S. 1-8)
- Darstellung Ort der Stille (S. 18 ff)

3.3 Zeitrahmen für die Realisierung

Die geplante Fertigstellung des Gesamtprojekts Klostersanierung ist für September 2026 geplant (Stand: Mai 2025). Die Umsetzung der künstlerischen Gestaltung des Orts der Stille muss zum Eröffnungstermin fertiggestellt sein.

4. Teilnahmebedingungen

- Zugelassen sind Einzelpersonen sowie Künstler-/Arbeitsgruppen. Bei Gruppen erwarten wir eine*n gesamtverantwortliche*n Ansprechpartner*in. Eine

Beteiligung eines Künstlers/ einer Künstlerin in mehreren Arbeitsgruppen ist nicht zulässig.

- Wettbewerbsteilnehmende dürfen nur einen Entwurf einreichen.
- Angehörige der Jury sowie mit Ihnen verwandte oder verschwägte Personen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
- Die geforderte Qualifikation wird durch einen aussagekräftigen Lebenslauf, den Nachweis des erfolgreich abgeschlossenen Studiums an einer Hochschule/Kunstakademie sowie 2-3 Referenzen aus vergleichbaren Kontexten und Aufgabenstellungen belegt

5. Verfahren und Wettbewerbsart

5.1 Art des Wettbewerbs

- Der Wettbewerb ist öffentlich und verläuft in zwei Stufen
- Stufe 1: Einreichung der Bewerbungen
- Stufe 2: Aus den eingereichten Bewerbungen wählt die Jury bis zu 5 Bewerber*innen aus, die mit der Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts beauftragt werden

5.2 Ablauf und Termine (vorläufig)

- Bekanntmachung: 30. Juni 2025
- Öffentlicher Besichtigungstermin für Bewerber*innen: 12. Juli 2025, 14:00-17:00
- Bewerbungsfrist: 18. Juli 2025
- Bekanntgabe der Bewerber*innen für Stufe 2: 01. August 2025
- Einreichung der Konzepte: 19. September 2025
- Jurysitzung: 26. September 2026
- Bekanntgabe der Ergebnisse: 02.10.2025
- Öffentliche Wettbewerbspräsentation: t.b.d.

5.3 Einreichungsformate

- Stufe 1: digital
- Stufe 2: digital, Visualisierung (Modell o.ä.), s.u.

6. Anforderungen an die Einreichungen

- **Stufe 1:** Formlose Bewerbung, die Informationen zum künstlerischen Werdegang sowie zur Motivation, Person und Kontaktdaten enthält (Biografie, Werk, etc. (max. 2 Seiten DIN A4). Hier sollte schon eine erste Grundidee beschrieben werden, die die spätere Ausarbeitung anlegt und eine Auswahl für die Jury ermöglicht.
- **Stufe 2:** Inhalte der Einreichung
 - Konzeptioneller Text der Gesamtidee (Leitidee, Kontextbezug, künstlerisches Narrativ), max. 2 Seiten Din A4
 - Visuelle Darstellungen der Gesamtidee (Skizzen, Renderings, Fotomontagen, ggf. Modellfotos o.ä.) auf Papier, max. 4 Poster, Größe DIN A1
 - Beispielhafte visuelle Ausarbeitung eines selbst gewählten Raumteils (Raum der Gründerinnen, Gewölbe, Brunnenraum unter der Apsis, früherer Brunnenstollen) auf Papier, max. 1 Poster, Größe DIN A1 und als Modell im Maßstab 1:10
 - Angaben zur technischen Umsetzbarkeit
 - Grobkalkulation der Umsetzungskosten (Honorar und Ausführungskosten)

7. Beurteilungskriterien

- Künstlerisch-gestalterische Qualität
- Innovationsgrad und Originalität
- Einbeziehung und Interaktionsmöglichkeiten mit den Besucher*innen
- Bezug zum Ort und zum Nutzungskontext
- Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit und Pflegeaufwand

8. Jury

8.1 Sachpreisrichter*innen:

- Sr. Maria Hanna Löhlein, Generaloberin der Franziskanerinnen von Reute
- Sr. M. Franziska Bachmann, Generalrätin
- Sr. M. Romula Michl
- Marcus Wörtz, Braunger Wörtz Architekten
- Dr. Thomas Schwieren, Diözesanbaumeister, Diözese Rottenburg-Stuttgart

8.2 Fachpreisrichter*innen

- Prof. Dr. Andreas Schmauder, Direktor Kulturzentrum Festung Ehrenbreitstein, Koblenz
- Dr. Maximilian Eiden, Leiter des Kulturamts im Kreis Ravensburg
- Prof. Dr. Bernd Hillebrand, Leiter des Instituts für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie, Universität Graz
- Ute Stuffer, Direktorin des Kunstmuseums Ravensburg (angefragt)
- Dr. Melanie Prange, Diözesankonservatorin, Leiterin des Diözesanmuseums der Diözese Rottenburg-Stuttgart

9. Preise und Beauftragung zur Umsetzung

9.1 Aufwandsentschädigung und Preise

- Die bis zu 5 von der Jury ausgewählten Bewerber*innen erhalten einen Anerkennungsbetrag von € 2.000 pro Wettbewerbsbeitrag, der alle Wettbewerbsleistungen inkl. Fahrtkosten etc. einschließt.
- Die Jury vergibt unter den eingereichten Beiträgen in Stufe 2 bis zu drei undotierte Preise

9.2 Möglichkeit zur Beauftragung der Umsetzung

- Die Jury spricht eine Empfehlung für die Vergabe der Umsetzung aus
- Über die Vergabe der Umsetzung entscheidet für die Auftraggeberin die Generalleitung der Franziskanerinnen von Reute. Sie kann dabei von der Empfehlung der Jury abweichen und einen anderen Wettbewerbsbeitrag zur Umsetzung auswählen. Die Möglichkeit, keine Beauftragung zur Umsetzung

auszusprechen oder diese an eine Person, Gruppe oder Firma außerhalb des Wettbewerbs zu erteilen, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

9.3 Weitere Verfahren nach dem Wettbewerb

- Nach erfolgter Auswahl zur Umsetzung schließt sich das Ausführungs- und Planungsverfahren an, das in Abstimmung mit Auftraggeberin, Architekten/Fachplanern sowie ggf. Denkmalbehörden u.a. stattfindet.
- Ergebnis des Planungsverfahrens ist das umsetzbar konzipierte und ausgeplante künstlerische Gesamtkonzept
- Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit Architekten und Bauleitung durch den/die beauftragte*n Künstler*in

10. Rechtliche Hinweise

- Die abgegebenen Unterlagen der Wettbewerbsarbeiten der 2. Stufe werden Eigentum der Ausloberin.
- Die Wettbewerbsarbeiten der zweiten Phase werden öffentlich präsentiert und ausgestellt. Ort, Termin und Öffnungszeiten werden noch bekanntgegeben.
- Die in Stufe 2 teilnehmenden Bewerber*innen stimmen der Präsentation der Wettbewerbsbeiträge in der Presse, auf der Internetseite des Klosterbergprojekts und in den Social Media-Kanälen der Ausloberin zu.
- Die Ausloberin behält sich vor, eingereichte Bewerbungen in Stufe 2 ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen bzw. aus dem Auswahlverfahren auszuschließen. Ein Anspruch auf die Teilnahme am Auswahlverfahren besteht nicht.



FRANZISKANERINNEN VON REUTE

11. Kontakt und Rückfragen

Bewerbungen und Fragen zur Ausschreibung richten Sie bitte an

Franziskanerinnen von Reute
Stabsstelle Projektmanagement und Public Relations
Herr Claus Mellinger, Projektkoordinator
Klostergasse 6
88339 Bad Waldsee

Fon: 07524 708-201
Email: mellinger@kloster-reute.de
Web: www.klosterberg-reute.de